

# **Auszüge aus einer Sammlung von Artikeln des Amperboten aus Westerholzhausen**

**Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen**  
[hubert.eberl@web.de](mailto:hubert.eberl@web.de)

## **Abschiedsfeier für Pfarrer Schmid**

### **Amperbote vom 20.12.1902**

Die Pfarrgemeinde Westerholzhausen ließ es sich nicht nehmen, ihren geliebten scheidenden Pfarrer eine herzliche Abschiedsfeier zu bereiten. Am Samstag, gegen Abend, versammelte sich im Gasthaus eine Anzahl von Männern aus der Pfarrei und aus Indersdorf, die nochmals eine gemütliche Stunde mit Herrn Pfarrer Schmid zusammen sein wollten. In beredten Worten schilderte Herr Schneider von Tiefenlachen die Verdienste des Scheidenden um Kirche und Schule, um das geistige und leibliche Wohl seiner Pfarrangehörigen; Herr Lehrer Pichler feierte die aufopfernde Arbeit desselben auf dem Gebiet des Obstbaues und der Bienenzucht, Herr Pfarrer Ramlo von Indersdorf endlich pries dessen freundnachbarliche Gesinnung, dessen Bereitwilligkeit, durch Rat und Tat seinen Mitbrüdern allzeit zu helfen. In längerer Erwiderung dankte Herr Pfarrer Schmid „seinen lieben Pfarrkindern“ für die viele Freude, die sie ihm während seines zwölfjährigen Wirkens durch ihren religiösen Eifer bereitet und mahnte eindringlich, am heiligen katholischen Glauben, an der heiligen katholischen Kirche unentwegt festzuhalten und in aufrichtigem Frieden und Wohlwollen wieder zusammenzuleben wie es ehemals gewesen.

## **Einzug von Pfarrer Johann Evangelist Holzer in Westerholzhausen**

### **Amperbote vom 14.03.1903**

Am 9. März, nachmittags, kam der neue Hochwürden Herr Pfarrer Johann Evangelist Holzer in Westerholzhausen an. Der dortige Herr Bürgermeister und der Hr. Beigeordnete in einem Wagen und eine ansehnliche Reiterschar fuhren respektive ritten ihm bis Kloster Indersdorf entgegen. Dort wurde er von dem Hochwürden Herrn Kooperator Keller und von der Gemeindevertretung Westerholzhausens begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt begann die Weiterfahrt. In Westerholzhausen angekommen, erwarteten ihn die meisten seiner Pfarrangehörigen. Unter Glockengeläute und den Klängen einer Musikkapelle hielt der den Einzug in die Pfarrkirche, woselbst der neue Hochwürden Herr Pfarrer seine Ansprache hielt, den Dank für den herzlichen Empfang abstattete und den Segen erteilte.

## **Fahnenweihe Westerholzhausen**

### **Amperbote vom 25.5.1907**

Ein Freund unseres Blattes sendet uns hierüber einen kleinen Bericht: am Pfingstmontag hielt der katholischen Burschen sein Westerholzhausen seine Fahnen bei ab. Trotz der ungünstigen Witterung fanden sich fünf auswärtige Vereine sowie eine große Anzahl Neugieriger ein. Halb 2:00 Uhr setzte sich der Zug vom Pfarrhof aus in Bewegung, voran die Kapelle des katholischen Burschenvereins Westerholzhausen. An der Kirche fanden sich massenhafte Zuschauer ein, so dass ein arges Gedränge entstand. Besonders zur Verschönerung des Festes hat der Kirchenchor beigetragen durch die wirklich sehr gut durchgeführten Gesänge. Nachdem würden Herr Benefiziat von Kloster Indersdorf eine der Feier anpassende Ansprache gehalten und der Fahne die Weihe gegeben hatte, fand der festliche Zug zum Pfarrhof statt, wo dann die Fahnenübergabe durch die Festjungfrauen und die Bänderverteilung vorgenommen wurde. Möge der katholische Burschenverein wachsen, blühen und gedeihen, das war der Wunsch des Hochwürden Herrn Benefiziaten. – Wie wir von gewisser Seite vernommen, soll am Fronleichnamstag, nachmittags um 3:00 Uhr, in Erdweg eine Versammlung abgehalten werden, um auch dort einen Burschenverein gründen, ob das der Wunsch des hochwürdigen Herrn Benefiziaten recht bald sich erfüllt. Möge durch festes Zusammenstehen der Burschen ein neuer Verein zustandekommen. Das ist der Wunsch eines Burschenfreundes.

## **Westerholzhausen ehrt seinen Pfarrherrn**

### **Amperbote vom 02.07.1932**

An die kirchliche Feier, über die wir bereits ausführlich berichtet haben, reihte sich am Nachmittag die weltliche Feier an. Nach dem Nachmittagsgottesdienst zog die Pfarrgemeinde in den festlich geschmückten Theatersaal des Pfarrhofes, um den Herrn Jubilar zu ehren. Die etwa 20 Mann starke Burschenkapelle spielte als Einleitung zur Feier eine Ouvertüre. Sodann folgte ein sehr schöner Prolog, vorgetragen von Kathi Maul, der allenthalben Gefallen erregte. Unter Herrn Hauptlehrers Wolf beschwingter Stadtführung intonierte der Westerholzhauser Kirchenchor hierauf den feierlichen Jubelchor von Koller. Nunmehr betrat als Abgeordneter der Kirchenverwaltung Herr Schneider-Tiefenlachen das Podium und brachte dem Jubilar Dank und Anerkennung für seine 30jährige ersprießliche Tätigkeit in der Pfarrei Westerholzhausen aus und überreichte ihm ein Jubiläumsgeschenk. Vom Kath. Burschenverein, der vom Jubilar vor 28 Jahren gegründet wurde, brachte der Vorstand des Vereins in schönen, sinnigen Worten den Dank dar und gelobte auch weiterhin treue Mitarbeit an der kath. Burschenvereins Sache. Die Schulkinder ließen durch ihre Mitschülerin Urschi Betz in poetischer Form Dank und Glückwunsch zum Ausdruck bringen und überreichten dem geliebten Religionslehrer als äußeres Zeichen der Dankbarkeit einen prächtigen Geschenkkorb, gefüllt mit gar herrlichen Sachen. Dem Reigen der Gratulanten schloss sich nunmehr Herr Hauptlehrer Wolf an, der dem Jubilar reichste Anerkennung zollte für seine ersprießliche Tätigkeit als Religionslehrer in der langen Zeit von 30 Jahren, die der Jubilar

bereits am Ort wirkt und in der Generationen von Schülern schon zu seinen Füßen gesessen sind, ferner für seine aufopfernde, eifrige und unermüdliche Tätigkeit in der Heranbildung von Sängern und Musikern. Ganz besonders betonte er auch das freundschaftliche Verhältnis zwischen Pfarr- und Schulhaus. Nach nur kurzer Pause erfolgte dann eine wohlgelungene, mustergültige Aufführung des ergreifenden Theaterstückes „Die Stola“, aufgeführt von den Kongregationsmitgliedern Resi Betz, Kathi Kottermair, Marie Dallmayr und Zenzi Buchner. Nachdem durch verschiedene Musikeinlagen die Feier weiterhin verschönt war, ergriff der Jubilar, HH. Pfarrer und Kammerer Holzer, sichtlich gerührt, das Wort und sprach allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, den tiefgefühltesten Dank aus mit dem Gelöbnis, dass er, so lange es ihm durch Gottes Gnade seine Kräfte erlauben werden, auch fernerhin zum Segen und Wohl der Pfarrei wirken und schaffen wolle.

Die Pfarrkinder von Westerholzhausen haben den Ehrentag ihres Jubelpriesters herzlich und aufrichtig zu ihrem einen Ehrentag gemacht. Liebe und Vertrauen hat ihr Pfarrer ehrlich und wahrhaftig geschenkt, Liebe, Vertrauen und Dankbarkeit hat er zu seinem Festtag auf dem Gabentisch gefunden und vielleicht war ihm das das liebste Gefühl.

## **Eine Gemeinde trauert um ihren Seelsorger**

### **Amperbote vom 27.5.1934**

**Westerholzhausen.** Sie trugen einen Priester nach dem Herzen Gottes zu Grabe. Besser kann man wohl kaum die Beerdigung kennzeichnen, die am gestrigen Freitag in dem idyllisch gelegenen Pfarrhof Westerholzhausen unter einer Beteiligung vor sich ging, wie sie das stille Dorf noch nie erlebt hat. Nach 31jähriger verdienstvoller Tätigkeit hatte der Pfarrer Hochwürden Herr Kammerer Johann Evang. Holzer im Alter von 68 Jahren das Zeitliche gesegnet und wenn es überhaupt einen Beweis benötigt hätte für die große Beliebtheit und Wertschätzung, die ihm allenthalben entgegengebracht wurde, so war die Teilnahme an seiner Beerdigung dafür das eindrucksvollste Zeugnis. Wohl noch selten bei der Beerdigung eines Geistlichen in unseren Dachauer Bezirk sah man soviel Tränen fließen, wie am gestrigen Freitag, als die Westerholzhauser ihren Pfarrerherrs zu Grabe trugen. Alles was sie ihrem verstorbenen Seelenhirten noch an Liebe erweisen konnten, wurde getan. Prächtig hatten sie ihn in seinem Priesterornat inmitten von Blumen aufgebahrt, die Grabstätte war mit Tannengrün eingefasst, der Grabeshügel umgeben von zahlreichen Blumen und Kränzen, in der Pfarrkirche war ein schöner Katafalk, geschmückt mit Kelch, Stola und Blumen, aufgebaut.

Ein schier unübersehbarer Leichenzug geleitete den Sarg mit den sterblichen Überresten durch die Straßen des Dorfes, gleichsam den Toten Abschied nehmen lassend von den Stätten, die er sooft als Seelsorger besucht hatte. Nach der Schuljugend folgte der Veteranenverein, der katholische Burschen-, der katholische Männer-, der katholische Mütterverein, die Marianische Jungfrauenkongregation, die Studentverbindung "Rhätia" mit ihrem Banner und der farbetragenden Aktivitas und zahlreichen Philistern, anschließend der hochwürdige Klerus mit über 40 Priestern aus allen Gauen Bayerns mit dem Hochwürden Herrn Geistlichen Rat Dekan Schwaiger aus Altomünster. Den Sarg trugen sechs Mitglieder des katholischen Burschenvereins, dem in reichem Maß die Fürsorge des Verstorbenen zuteil geworden ist. Kinder mit Girlanden gaben dem Sarg das Geleit. Es folgten dann die Kirchenverwaltung, Herr Oberregierungsrat Nachtigall mit den Herren Bürgermeistern Betz aus Westerholzhausen und Huber aus Eichhofen und den Gemeinderäten der beiden

Gemeinden, sowie die tieftrauernden Schwestern mit einem großen Verwandtenkreis, und Hunderte von Trauergästen bildeten den Schluss des gewaltigen Trauerzuges, der sich unter den Trauerchorälen der gut geschulten Westerholzhauser Kapelle zum Friedhof bewegte.

Am Friedhof hielt Hochwürden Herr Dekan Geistlicher Rat Schwaiger folgende Ansprache:

Mitten in der Pfingstwoche, in der so viel Alleluja gesungen wird, mitten in der Woche des Heiligen Geistes haben die Totenglocken geläutet und in jedes Haus der Pfarrgemeinde die Trauerbotschaft gebracht, die auch in die ganze Erzdiözese gedrungen, dass der liebe Gott den Hochwürden Herrn Kammerer des Kapitels Altomünster im 42. Priesterjahr abgeholt und in seine Seligkeit aufgenommen hat. Wehen Herzens wurde die Botschaft aufgenommen. Die vielen Gäste, die von allen Seiten hergekommen sind, alle beklagen sie den Heimgang des lieben, edlen und treuen Priesters, der mehr als vier Jahrzehnte im Weinberg des heiligen Korbinian gewirkt und die Last des Priesterstandes getragen hat bis zur letzten Stunde. Zum Priestertum hat Gott der Heilige Geist den lieben Verstorbenen berufen. 1866 in Egern geboren, wo ihm auch der Name des Apostels St. Johannes gegeben wurde, studierte er in der Metropole des heiligen Korbinian in Freising, wurde am 24.6.1892 zum Priester geweiht vom verstorbenen hochwürdigen Herren Erzbischof Thoma. Sein Primizprediger war der Burschenvater Spannbrucker, der damals jenen Funken anzündete in dem jungen Priester, der im späteren Leben zum brennenden Feuer entfacht wurde und ihn hinwies auf die katholische Burschenwelt.

Nach diesem Tag ging es hinein in die mühevoll Seelsorge in Einsbach, Unterammergau, Mittenwald, Schönberg, Endlhausen und Westerholzhausen. In Westerholzhausen, das so freundlich gelegen ist zwischen den beiden christlichen Kulturstätten Indersdorf und Altomünster, hier in der dem St. Korbinian geweihten Kirche hat er ein ganzes Menschenalter, 31 Jahre, gearbeitet, den Kleinen und den Großen, den Kranken und Gesunden war er ein liebevoller Vater. Er hat mit seinen Pfarrkindern Freud und Leid geteilt, hat ihnen hier Gottes Segen vermitteln können in der Pfarrkirche, in deren Schatten er nun ruhen soll.

Kein Wunder, wenn die ganze Pfarrgemeinde Westerholzhausen-Eichhofen allezeit in Liebe und Verehrung mit ihrem Pfarrerherrn aufs engste verbunden war, wenn sie bei seinen verschiedenen Jubiläen ihre Liebe und Anhänglichkeit zum Pfarrerherrn in rührender Weise ausdrückte. Diese Liebe schenken ihm auch seine geistlichen Mitbrüder und Kurskollegen, denen er immer die treueste Treue gehalten hat, die er auch immer so lieb und gern empfangen und aufgenommen hat in seinem Pfarrhof, wo Frohsinn und Gastfreundlichkeit zuhause waren, wo er auch seinen Bundesbrüdern aus der Rhätia und der Verwandtschaft ein lieber Vater war.

Die Burschen, die er im Geist gesammelt und für die Kirche erzogen hat, ihnen hat seine besondere Liebe gegolten. Jahr, der Funken, den der Burschenvater Spannbrucker im Herz des Primizianten angezündet hat, ist zum brennenden Feuer geworden, das die Burschen gesammelt und begeistert hat. Und wenn heute am Grab dieses Burschenvaters unseres Bezirkes alle von ihm geweihten Banner flattern würden und wenn alle Trompeten und Posaunen blasen würden und wenn alle Noten, die er als begeisterter Sänger gesungen und geschrieben hat, dann gäbe es wahrhaft eine Jubelsymphonie.

Wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, vom Segen seiner Mitbrüder und doppelt gestärkt vom bischöflichen Segen des Oberhirten ist er hinübergegangen, nachdem er gewirkt hat mit der Gnade des Heiligen Geistes bis zur letzten Stunde. Quatember ist zur Zeit, wo für die Priester besonders gebetet wird. Darum bitten wir Gott, dass er diesen begeisterten Sänger auch teilnehmen lasse am himmlischen Gesang der Engelchöre.

Es folgten nun die Kranzniederlegungen. Liebe Abschiedsworte widmete dem verstorbenen Kurskollegen Hochwürden Herr Oberstudienrat Adalbert Schutz aus München mit Niederlegung eines Kranzes. Die Aktivitas Rhätia ließ durch ihren Erstcharchierten Hailand gleichfalls einen Kranz niederlegen. Den Dank der Gemeinde Westerholzhausen kleidete Herr Bürgermeister Betz in einen warmen Nachruf, mit dem er einen Kranz als äußeres Zeichen

treuen Gedenkens niederlegte. Für die Kirchenverwaltung sprach das Kirchenratsmitglied Herr Maul, während die Gemeinde Eichhofen durch Herrn Bürgermeister Huber einen Kranz niederlegen ließ. Der Verstorbene war ein eifriger Obstzüchter und verdienstvolles Mitglied des Bezirksobstbauvereins, der durch dessen Vorsitzenden Herrn Oberregierungsrat Nachtigall dem Toten Dank sagen ließ für seine vorbildliche Arbeit auf dem Gebiet der Obstbaumpflege und ihm einen Kranz widmete. Für die Schule und die Kinder dankte Herr Hauptlehrer Wolf dem Heimgegangenen für alle der Schule und den Kindern bewiesene Liebe. Den Dank der Burschen startete in schlichten Worten der Vorstand des katholischen Burschenvereins, Herr Buchner ab, ebenso widmete die Marianische Kongregation ihrem verstorbenen Präses ein Kranzgewinde. Es sprach dann noch Herr Gattinger aus Eichhofen für den katholischen Männerverein und Frau Maul für den Mütterverein. Der Kirchenchor sang das Grablied "über den Sternen" und ein vierstimmiger Priesterchor, acht Chorregenten, grüßten den verstorbenen Mitbruder mit einem schönen Grablied. Ein von der Musikkapelle gespielter Trauerchoral beendete den Trauerakt.

In der Pfarrkirche, die kaum die Hälfte der Trauergäste fassen konnte, hielt Hochwürden Herr Dekan Schwaiger, assistiert von den hochwürdigen Herren Kooperatoren Praunsens und Neumeier, den heiligen Seelengottesdienst, dem schon verschiedene heilige Messen vorausgegangen waren, und der durch ein unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Wolf vom Kirchenchor aufgeführtes schönes Requiem eine besondere Note erhielt. Anerkannt werden muss, dass auch die Trauergäste, die in der Kirche keinen Platz mehr fanden, vor dem Gotteshaus getreu in Andacht verharrten. Das feierliche Libera war der Abschluss der imposanten Trauerfeier. Der Siebente und Dreißigste findet Mitte Juni statt.

So ruht nun der Pfarrer von Westerholzhausen inmitten seiner Gemeinde außer von seiner mühe- aber auch erfolgreichen Arbeit im Weinberg des Herrn. Blumen und Kränze, die sich zu einem Hügel über seinem Grab wölben, werden Welten, die Grabreden sie sind verklungen, aber fortleben wird in der ganzen Pfarrgemeinde die Erinnerung an HH. Kammerer, der in Wahrheit war ein Priester nach dem Herzen Gottes.

## **Primizfeier in Westerholzhausen**

### **Amperbote vom 22.04.1936**

Trotz der ungünstigen Witterung fanden sich am Sonntagvormittag zur Primizfeier des Neupriesters Josef Koltermaier in Westerholzhausen zahlreiche Gläubige ein, um den Primizianten zu ehren. Im Garten des Pfarrhofes war ein schön dekoriertes Altar errichtet worden, an dem der Primiziant seine erste heilige Messe hielt. Die Festpredigt hielt ein Cousin des Primizianten, Kooperator Josef Huber von Strassbach, der in beredten Worten über die hohe Bedeutung des Priesterstandes sprach. Nach der kirchlichen Feier trachtete alles unter Dach und Fach zu kommen, denn es blies ein eiskalter Wind, der auch ein ungemütliches Schneegestöber mit sich brachte und einen Aufenthalt im Freien unmöglich machte. Das Dafelmeiersche Gasthaus vermochte die vielen Gäste nicht zu fassen, und auch im großen Theatersaal war kein Platz mehr zu finden, so dass viele Gäste nach Hause flüchten mussten. Im Theatersaal war ein Festessen, an dem über 200 geladene Gäste teilnahmen. Es war ein schöner, erhebender Ehrentag für den Primizianten, eine Erinnerung für das ganze Leben.

## **Enge Verbindung mit Pfarrgemeinde \ Bernhard Ehler feiert in Westerholzhausen Nachprimiz**

**Dachauer Nachrichten vom 03.08.1977**

Westerholzhausen - Bernhard Ehler, der am 19. Juni im Augsburger Dom zum Priester geweiht wurde und am 26. Juni in St. Martin in Augsburg Primiz feierte, kam nach Westerholzhausen, um zusammen mit den Gläubigen eine Nachprimizfeier durchzuführen. Der junge Priester erinnert sich gern an den Aufenthalt mit seinen Eltern in Westerholzhausen, zumal die Familie hier in engem Kontakt zu dem damaligen Pfarrer, Franz Müller, stand.

Die Primizfeier, die ursprünglich im Freien stattfinden sollte, musste wegen des schlechten Wetters in die Pfarrkirche St. Korbinian verlegt werden. Hier wurde der junge Priester mit einem Blumenstrauß begrüßt und Pfarrer Kauf - er feierte zusammen mit dem Primizianten das heilige Messopfer - hieß Bernhard Ehler herzlich willkommen. Gleichzeitig bedauerte Pfarrer Kauf, dass der ehemalige Pfarrer von Westerholzhausen, Franz Müller, diesen Tag nicht mehr miterlebte.

Primiziant Bernhard Ehler dankte für den freundlichen Empfang und für die Mühe, die sich die Bürger von Westerholzhausen bei der Vorbereitung der Feier gemacht hätten. Er stellte fest, dass Pfarrer Müller gewiss kein Mensch gewesen sei, der, von außen betrachtet, großen Erfolg hatte, doch er sei ein einfacher und guter Mensch gewesen. Letztlich seien gerade die Charaktereigenschaften eines Menschen entscheidend. Es komme darauf an, den Mitmenschen in erster Linie menschlich zu begegnen. Pfarrer Kauf dankte dem jungen Priester und bat ihn darum, die Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde Westerholzhausen weiterhin aufrechtzuerhalten.

„Wir waren eine Gemeinschaft in Gott, und mir liegt viel daran, diese Gemeinschaft fortzusetzen“, sagte der Primiziant und bedankte sich, dass er außerhalb seiner Heimatdiözese einen so festlichen Tag erleben durfte.